

# Anhang.

## A. Denkmäler und ähnliche Erinnerungszeichen.

Das Schönheider Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die Gefallenen im Kriege von 1870/71 wurde von der Gemeinde im Frühjahr 1873 mit einem Kostenaufwande von zirka 3000 Mark errichtet und am 18. Mai d. gen. J. enthüllt. Es stand ehemals am Marktplatze in der Nähe der Kirche, befindet sich aber seit 1903 auf dem sog. Teichplatze. Das Denkmal besteht aus zwei Stufen von Granit und zwei Mittelstufen und einem Obeliskten von Grünstein. Ins obere Mittelstück sind vier weiße Marmortafeln eingelassen. Die vordere Tafel enthält die Inschrift: Zur Erinnerung an die deutschen Siege der Jahre 1870/71, sowie an unsre Geliebten. — Die hintere Tafel hat folgende Inschrift: Wer kühn und todesmutig im Kampfe sich bewährt, deß Name wird von Freunden und Feinden gleich geehrt! — Die beiden Seitentafeln enthalten Namen und Geburtstage von 10 Geliebten aus Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide. Sämtliche Inschriften sind vergoldet. Der Obelisk trägt an der Vorderseite einen erhabenen gearbeiteten Eichen- und Lorbeerfranz mit der Figur des Eisernen Kreuzes in der Mitte. Das Denkmal ist vom Bildhauer Friedrich Richter in Hof angefertigt worden und mit einem eisernen Geländer umgeben.

Verzeichnis der Geliebten: Christ. Gottlieb Gänzel, geb. 14. März 1840; Friedr. Louis Klöber, 11. November 1847; Friedr. Louis Lent, 1. März 1846; Karl Friedr. Martin, 4. August 1845; Ludwig Mothes, 25. September 1845; Gust. Adolf Sippach, 18. Februar 1848; Christ. Ed. Tuchscherer, 28. Januar 1848; Friedr. Louis Tuchscherer, 4. September 1849, sämtl. aus Schönheide; Gottlieb Friedr. Morgner, 2. Juli 1848, Schönheiderhammer; Franz Karl Stark, 27. Juli 1849, Neuheide.

Über das Flemmingdenkmal in Schönheide s. S. 105, das Georgidenkmal in Carolagrün S. 112, den Denkstein auf dem schönheiderhammerschen Schulhose S. 92 d. B. — Die Errichtung eines Bismarckdenkmals in Schönheide ist von dem hier seit 1895 bestehenden Bismarckdenkmal-Komitee in Aussicht genommen und soll nebst einer hübschen gärtnerischen Anlage im Jahre 1915 (Bismarcks 100. Geburtstag) ausgeführt werden. Der hiesige Erzgebirgszweigverein befindet sich im Besitze einer im Prinz Georg-Turme angebrachten Motivtafel zum Andenken an den frühern Oberförster des Schönheider Staatsforstreviers Christ. Heinr. Adolf Günther, von dem die erste Anregung zum Bau eines Aussichtsturmes auf dem Kuhberge schon 1858 gegeben wurde.

Eine Gedenktafel zur Erinnerung an den aus Schönheide gebürtigen Musikdirektor Professor G. Klisch (Kronach)\* ist am Hause Nr. 276 zu sehen. Dieses Haus, im Jahre 1843 erbaut, war ehemals die „Kirchschule“ und steht

\*) Über dessen Vater s. S. 224 d. B.